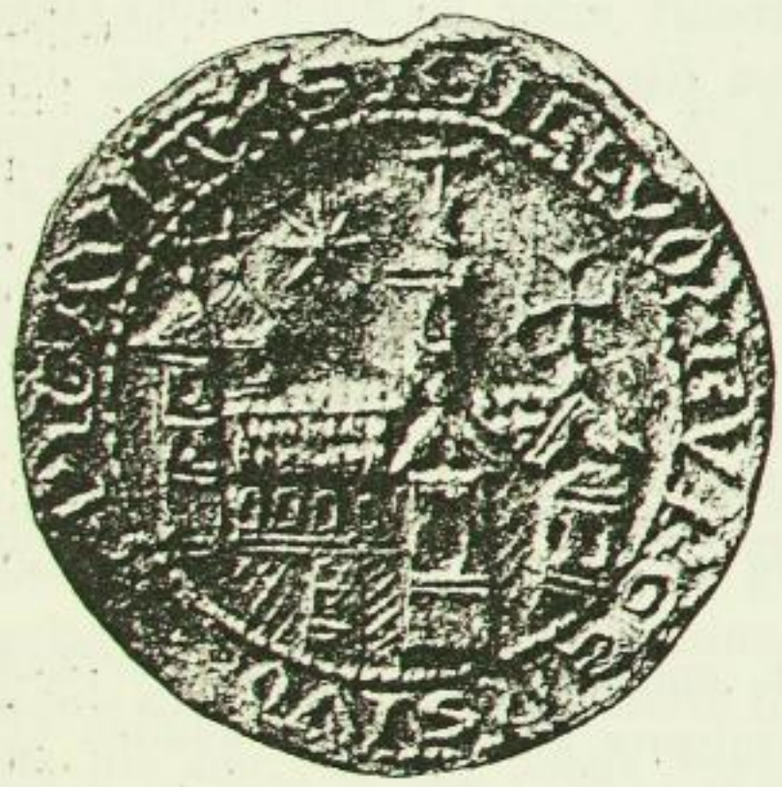
Pegau.

Stadt, 18 km westnordwestlich von Borna.

Die auf der Stelle einer slawischen Ansiedelung gelegene Stadt, urkundlich 1181 *Pigowe* genannt, erscheint schon 1012 unter den von den Slawen zerstörten Orten. Sie entwickelte sich als schnelle Folge des hier von Wiprecht von Groitzsch 1090 bis 1096 errichteten Klosters zu Bigovvia, wie die päpstliche Bestätigungsurkunde den Ort nennt.

Die Befestigung der Stadt durch Mauern und Thürme wird urkundlich 1219 aufgeführt, sie wird gebessert in den Jahren 1454, 1526 und noch 1570. Die Mauern waren theils aus kieseligen Bruchsteinen von Steingrimma, theils aus Backsteinen errichtet und durch viereckige wie runde Thürme verstärkt (vergl. Beil. VII nach Dilich's um 1628 gefertigter Zeichnung). Eine dem 18. Jahrh. angehörende, gezeichnete Ansicht der Stadt bewahrt die Stadtbibliothek zu Leipzig, (Klebeband H. Sax. 178). Die Stadt besass drei gethürmte Thore: das *Oberthor* und *Klosterthor*, welche im Jahre 1849 abgetragen wurden, und das im Jahre 1850 abgetragene *Niederthor* (vergl. Beil. VII). Der theilweise Abbruch der Mauern erfolgte vom Jahre 1837 ab, südliche und nördliche Theile sind noch erhalten. Zu bemerken ist der südlich des Pfarrgartens gelegene mit Bastion versehene Theil, welcher sorgfältig aus grossen Backsteinen ausgeführt ist und noch Reste des Wehrganges und Schiessscharten zeigt. An einem Neubau der Westseite der Stadt, auf der Stelle des ehemaligen Klosterthores, ist das letzterem entnommene, sandsteinerne Wappen mit dem Meissener Löwen bewahrt; Mitte 16. Jahrh. In der äusseren Mauernische der südwestlichen Bastion befindet sich die sandsteinerne, verstümmelte Figur eines sitzenden Löwen, welche der Volksmund mit *Pudel* bezeichnet. Ihre Bildung entspricht dem 12. Jahrh., möglicherweise wurde die Figur schon auf Veranlassung des Grafen Wiprecht, als Zeichen seiner Herrschaft, geschaffen.

Fig. 38.



Das Stadtwappen (Fig. 38, nach dem Siegel einer im Königl. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden befindlichen Urkunde vom Jahre 1364) zeigt eine mit Thürmen bewehrte Stadtmauer, Kirche und Stern; mit der Umschrift: SIGILLVM BVRGENSIVM DE PIGAVIA. Im 16. Jahrh. und später benutzt die Stadt als Wappenzeichen einen steigenden Löwen (vergl. Beil. VII).

Das durch den Grafen Wiprecht v. Groitzsch im Jahre 1091 gegründete, 1096 geweihte Benedictinerkloster St. Jacobi wurde 1539—40 aufgelöst und ist völlig vom Erdboden verschwunden, es nahm den westlichen Theil der Stadt ein. Seine werthvolle, durch Abt Windorf (1101 bis 1150) begründete Bibliothek erhielt die Universitätsbibliothek zu Leipzig. Ueber der Thür des Königl. Amtsgerichts-Gebäudes, welches auf Klosterboden steht, ist eine sandsteinerne Platte

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden